

Donnerstag
9.
August

221. Tag des Jahres 2018
144 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 32

06:00 Uhr 03:17 Uhr
21:02 Uhr 19:45 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Ferien

Für berufstätige Eltern ist es gar nicht so leicht, sechs Wochen Ferien zu überbrücken. Mit getrenntem Urlaub und den Großeltern war der Junior bisher gut betreut, in dieser Woche müssen die Freunde herhalten. Heute bei Jannik, morgen bei Anton – ruckzuck ist die Woche rum. Morgen bei Anton? Von wegen! Spontan fährt der Sohn jetzt mit Jannik bis Freitag zelten. Da kann die Betreuung von Oma und Opa nicht mithalten. Dunja Delker

Gehlenbecker bei Sternfahrt

Gehlenbeck (WB). Wie berichtet, wird die kommende Fahrrad-Sternfahrt zum Bierbrunnenfest am Sonntag, 19. August, ausgerichtet. Mit dabei sind dann auch Gehlenbecker Fahrradbesitzer. Alle Interessierten treffen sich am 19. August um 8.30 Uhr am Edeka-Parkplatz, Lindenstraße/B65, um eine gemeinsame Radtour zu unternehmen. Auf halbem Weg erfolgt ein gemeinsames Frühstück, ehe es weiter zum Bierbrunnen geht. Am Heimathaus in Gehlenbeck ist dann von 14.30 Uhr an ein gemütliches Beisammensein mit Bratwurst und Bier geplant. Die Anmeldungen erfolgen im Edeka-Markt, in dem eine Liste ausliegt. Ansprechpartner sind Ulrike Bökenkröger unter Telefon 05741/6767 und Annemarie Heuer unter 05741/6627.

Hier stehen Blitzer



Donnerstag

- Sternwede, Haldemer Straße
- Porta Westfalica, Veltheimer Straße
- Bad Oeynhausen-Eidinghausen, Alter Postweg

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und beobachtet auf dem Weg zwischen Bad Holzhausen und Preußisch Oldendorf die jüngst aufgestellte Kontrollsäule für die Lkw-Maut. Da viele Pkw-Fahrer offenbar davon ausgehen, dass dies eine Radarfalle ist, steigen sie hektisch auf ihre Bremsen. Das kann durchaus gefährlich werden, denkt **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Lübbecke
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31

Lokalredaktion Lübbecke
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Friederike Niemeyer 0 57 41 / 34 29 20
Kathrin Kröger 0 57 41 / 34 29 22
Arndt Hoppe 0 57 41 / 34 29 21
Kai Wessel 0 57 41 / 34 29 16

Sekretariat
Elke Stuke 0 57 41 / 34 29 19
Fax 0 57 41 / 34 29 30
luebbecke@westfalen-blatt.de

Lokalsport Lübbecke
Volker Krusche 0 57 41 / 34 29 14
Ingo Notz 0 57 41 / 34 29 13
Marc Schmedtlevin 0 57 41 / 34 29 17
Fax 0 57 41 / 34 29 30
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

 www.westfalen-blatt.de

Kirchengemeinde muss für Hilfe zahlen

Urteil am Verwaltungsgericht Minden: Klage gegen die Stadt abgewiesen – Enttäuschung

■ Von Philipp Bültter

Minden/Lübbecke (WB). Sein Glaube an ein für die evangelische Kirchengemeinde Lübbecke positives Urteil sei ohnehin nicht besonders groß gewesen, sagte Pfarrer Eckhard Struckmeier gestern am Verwaltungsgericht Minden. Die Kirchengemeinde hatte dagegen geklagt, Sozialleistungen für eine Geflüchtete aus Syrien – für die sie gebürgt hatte – übernehmen zu müssen. Die Klage wurde abgewiesen. Beteiligte und Prozessbeobachter zeigten sich davon zum Großteil enttäuscht.

Wie Vizegerichtspräsident Dr. Hans-Jörg Korte erläuterte, soll die evangelische Kirchengemeinde Lübbecke für den Zeitraum von September 2015 bis April 2017 für 9899,41 Euro und für einen späteren Zeitraum für 2112,66 Euro – also für insgesamt etwa 12.000 Euro – Sozialleistungen, die an eine Geflüchtete aus Syrien gezahlt wurden, aufkommen. Entsprechende Bescheide hatte die Stadt Lübbecke, gegen die die Kirchengemeinde geklagt hatte, ausgestellt.

BERUFUNG MÖGLICH

Laut Pfarrer Eckhard Struckmeier erwäge die Gemeinde, die ihre Gottesdienste in der St.-Andreas-Kirche ausrichtet, eine Berufung gegen das Urteil vor dem Oberverwaltungsgericht Münster. Man wolle indes zunächst die schriftliche Urteilsbegründung abwarten und dann entscheiden, sagte Struckmeier.

Am 18. Juni 2014 hatte die evangelischen Kirchengemeinde eine so genannte Verpflichtungserklärung für Frau M. aus Syrien abgegeben. Insgesamt hatten 2014 nach Angaben der Gemeinde zwölf Syrer aus den Schrecken des



Gemeinsam im Einsatz für geflüchtete Menschen: (von links) Susanne Grau, Pfarrer Eckhard Struckmeier und Inge Hölscher von der Evangelischen Kirchengemeinde Lübbecke gestern im Prozess vor dem Verwaltungsgericht Minden. Fotos (2): Christian Althoff

Bürgerkrieges in ihrer Heimat gerettet werden können. Er habe die Erklärung damals in dem Glauben unterschrieben, dass seine Gemeinde von dem Zeitpunkt an, von dem die heute 77-Jährige als Flüchtling in Deutschland anerkannt sei – dies geschah im August 2015 – nicht mehr zahlen müsse, betonte Eckhard Struckmeier. »Wir wollten diese syrischen Flüchtlinge damals unbedingt retten und waren grenzenlos glücklich, als die Verpflichtungserklärungen abgegeben wor-

den waren«, sagte er im Prozess.

Die Stadt Lübbecke zahlte von 2015 an Hilfgelder zur Grundsicherung im Alter an die Syrerin, das sie nun zurückfordert. Dass die Syrerin mittlerweile als Flüchtling anerkannt ist, ändere nichts an ihrem Aufenthaltszweck, entschied die 7. Kammer des Verwaltungsgerichts. Daher müsse die Gemeinde weiter für den Lebensunterhalt der Betroffenen aufkommen. Das Gericht folgte damit einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Januar des vergangenen Jahres.

GEMISCHTE GEFÜHLE

Nach des für die Kirchengemeinde unbefriedigenden Ausgangs des Verfahrens äußerte sich Pfarrer Struckmeier mit gemischten Gefühlen: »Ich habe befürchtet, dass es so kommt. Trotzdem hatte ich den Eindruck, dass der Richter uns ernst genommen hat. Wir waren zu 100 Prozent davon ausgegangen, dass die Sache für uns endet, wenn für die Dame der Status als Flüchtling anerkannt ist.« Struckmeier kritisierte, dass seit dem vergangenen Jahr nicht nur Kirchengemeinden, sondern ebenso Privatleute, die als Bürgen aufgetreten waren, vermehrt mit Rückforderungen von Ämtern

konfrontiert werden. Eckhard Struckmeier: »Wenn sich Menschen so toll und vorbildlich sozial engagieren und dann zahlen müssen, erschüttert dies das Vertrauen in unsere Institutionen.«

Stefan Straube-Neumann und Anja Sonntag, die sich im Welthaus Minden für Geflüchtete engagiert, waren gestern Beobachter des Prozesses. Straube-Neumann sagte, »dass es derzeit noch keine juristische Lösung für solche Probleme gibt«. Daher habe der Verein bereits Petitionen auf Bundes- und Landesebene gestartet, deren Ausgang indes noch offen sei. Auch er persönlich habe bereits Verpflichtungserklärungen für geflüchtete Menschen abgegeben, sagte Stefan Straube-Neumann: »Heute würde ich eine solche Erklärung aber nur noch unterschreiben, wenn sie eine zeitliche Begrenzung hat.«

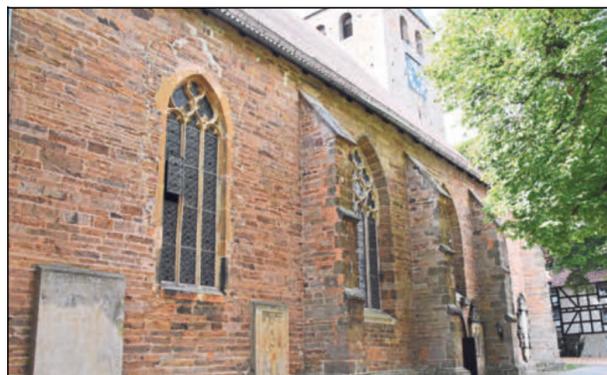
Presbyterin Inge Hölscher arbeitet ehrenamtlich als Flüchtlingsbeauftragte der evangelischen Kirchengemeinde Lübbecke. Während des Prozesses hatte sie Eckhard Struckmeier gemeinsam mit Susanne Grau beigestanden und mit teils gebrochener Stimme über das Schicksal der betroffenen Syrerin berichtet. Sie begleitet die 77-Jährige bereits

eine längere Zeit. »Für die Frau ist unser Land insgesamt immer noch fremd. Für sie ist es schwierig, hier endgültig ganz anzukommen«, sagte Hölscher.

Dass die Klage ihrer Gemeinde abgewiesen worden sei, ändere nichts am Engagement der Beteiligten für Menschen in Not. Inge Hölscher: »Die Arbeit von Flüchtlingshelfern hat die Lage der Menschen, die zu uns kommen, mit Angeboten wie Sprachkursen und Freizeitmöglichkeiten verbessert. Daran wollen wir anknüpfen.«



Engagiert: Stefan Straube-Neumann (Welthaus).



In der St.-Andreas-Kirche richtet die evangelische Kirchengemeinde Lübbecke ihre Gottesdienste aus. Foto: Philipp Bültter

Soroptimistinnen unterstützen Hospiz

4000 Euro Spende: Pflegekräfte erhalten an zwei Wochenenden Fortbildung

Lübbecke (WB). Die Soroptimistinnen des Clubs Lübbecke Land haben erstmals in der aktuellen Amtsperiode ihrer Vorsitzenden Dr. Hildburg Thüner ein Präsidentinnenprojekt durchgeführt. Thüner, die als Palliativärztin arbeitet, entschied sich für eine Supervision der Mitarbeiter mit der Spezialisierung Pan Care des Hospizes veritas in Lübbecke.

Insgesamt 4000 Euro stellte der Club Lübbecke Land für die Fortbildung zur Verfügung. Diese Spendensumme ermöglichte den Pflegekräften des Hospizes eine Veranstaltung an zwei Wochenenden in der Lübbecke Volksschule. Inhaltliche Aussagen zum Leitbild des Hospizes und der individuellen Haltung im Hospiz wurden dabei erarbeitet – als Fundament für ein gemeinsames Tun«, wie Magret Möllering berichtete.

VORTEILE DER MAßNAHME

Eine grundsätzliche Haltung des Pflegeteams sei die Vorausset-

zung für die starke physische und psychische Belastung der Pflegekräfte. Ferner diene die Fördermaßnahme dem besseren Kennenlernen und Verständnis unter

den Mitarbeitern, denn stets müssten neue Kolleginnen in das Team integriert werden.

Als Ergebnis der Fortbildungsmaßnahme sei neben der berufli-

chen Qualifizierung ebenso die Stärkung des Teams, aber auch die der einzelnen Mitarbeiter hervorzuheben.

DAS FOLGT ZUM ABSCHLUSS

Die Leiter des Pflegedienstes im Hospiz veritas, Antje Rohlfing und Christian Freitag, hatten diese Gedanken in Vorträgen auf Clubabenden der Soroptimistinnen mehrfach betont. Dr. Hildburg Thüner als Vorsitzende der Soroptimistinnen nahm selbst an der Fortbildungsmaßnahme teil und konnte so den Clubmitgliedern einen passenden Eindruck über die Veranstaltung vermitteln.

Zum Abschluss des Projektes lud das Hospiz die Soroptimistinnen zu einem Besuch und einer Führung ein. »Die Clubschwestern waren von dem ansprechenden äußeren Erscheinungsbild mit toller Farbgestaltung und der freundlichen Atmosphäre in der Einrichtung sehr beeindruckt«, sagte Magret Möllering.



Die Soroptimistinnen des Clubs Lübbecke Land haben mit Antje Rohlfing (rechts) vom Hospiz veritas zusammengearbeitet.

Es geht rund am Hünenbrink

Nettelstedt (pbü). Während sich die Amateurschauspieler der Freilichtbühne Nettelstedt momentan im Zuge des Stücks »Toast Hawaii« den späten 1950er- und frühen 1960er-Jahren widmen, stehen am 17. und 18. August wie berichtet beim Abendstück »Schlagen lügen nicht« die 1970er-Jahre im Fokus. Das Abendstück, das im vergangenen Jahr viele Besucher begeistert hatte, soll den Zuschauern nun erneut vor allem gute Laune bereiten.

Auch »Emil und die Detektive« wird noch am Sonntag, 12. August, 16 Uhr, am Hünenbrink aufgeführt. Während das Abendstück »Toast Hawaii« jeweils samstags am 11. und 25. August sowie jeweils freitags am 24. und 31. August um 20.30 Uhr zum Besten gegeben wird, dürfen sich Besucher auf zwei Sondervorstellungen von »Schlager lügen nicht« freuen. Diese erfolgen am Freitag, 17., und Samstag, 18. August, jeweils von 20.30 Uhr an.